



Wanderbericht 31.07.2010

Auf dem Wesenitztalweg von Stolpen nach Liebethal

Öffentliche geführte Wanderung des SC Turbine-Nord

Bei herrlichem Sommerwetter und auch noch recht angenehmen Temperaturen hatten sich 8 Wanderfreunde zu dieser öffentlichen Wanderung des DWBV eingefunden.

Mit dem Bus 261 fuhren wir 8.15 Uhr ab Hauptbahnhof nach Stolpen. Wir liefen durch den Ort und schauten uns auf dem Marktplatz die Basaltsäulen und den „Tectobrunnen“ an, der mit Hilfe vieler Sponsoren an der Stelle einer ehemaligen Zisterne errichtet wurde. Dann nahmen wir den mit einem blauen Punkt markierten Wesenitztalweg unter die Füße. Leider mussten wir anfangs viel Straße laufen – durch Stolpen-Altstadt (dieser einst selbständige Ort wurde 1964 eingemeindet), dann einen knappen Kilometer auf der Straße nach Lohmen und dann durch das lange Helmsdorf (1994 eingemeindet nach Stolpen). Auf einem schattigen Rastplatz gab es eine kurze Trinkpause, dann wanderten wir weiter. Ehe wir Helmsdorf verließen, schauten wir von außen das Schloss an, das sich für Familien- und Hochzeitsfeiern, Seminare und Workshops anbietet. Die Gartenanlagen sind aber etwas verwildert. In einem Seitengebäude war zu DDR-Zeiten die Meisterschule für Bäcker untergebracht.

Nun konnten wir direkt an der Wesenitz durch Wald und Wiesen laufen – ein sehr schöner Talabschnitt. Nachdem wir unter der Eisenbahnbrücke (Pirna – Lohmen – und weiter) hindurch waren, kam auch bald Dittersbach in Sicht. Von dort wollten wir einen Umweg über das Lieblingstal machen. Da aber im Ort die Straße gebaut wird, mussten wir ein Stückchen durch den Schlosspark laufen und im Park an einer Brücke die Wesenitz überqueren, um zum Markt von Dittersbach zu gelangen. Von der Straße nach Wünschendorf zweigt das Lieblingstal rechts ab, von nun an eine Markierung „gelber Punkt“, außerdem gibt es mehrere Wegweiser. Das Lieblingstal führt entlang des Schullwitzbaches und wurde von dem Kunsthistoriker und Kunstmäzen von Quandt angelegt, der auch Besitzer des Gutes von Dittersbach war. Der rührige Quandtverein Dittersbach hat das Tälchen 2006/2007 wieder erschlossen, die Denkmäler wieder errichten lassen, Brücken über den Bach gebaut, Bänke aufgestellt und noch mehr. Da es bereits ca. 12 Uhr war, machten wir am Eingang des Tals auf einer Bankgruppe nochmals eine kurze Rast, um etwas zu essen und zu trinken. Gleich am Anfang des Tals findet man die kleine restaurierte Hubertuskapelle und später das Denkmal von König Anton, der Sachsen die erste Verfassung gab und ein weiteres Denkmal für eben diese Verfassung (Konstitutionssäule). Tafeln an den Denkmälern nannten die Namen der vielen Sponsoren. Das Lieblingstal endet an der Teufelsbrücke. Der Weg führt dann weiter mit gelbem Punkt hinauf zur Schönen Höhe, wo das ebenfalls von Quandt errichtete und vom Quandtverein wieder restaurierte Belvedere steht. Das war ein sehr bequemer Aufstieg auf die Schöne Höhe und alle waren erstaunt, als wir schon oben ankamen. Vom Waldrand bot sich uns ein sehr schöner Blick in die Sächsische Schweiz.

Auf der Schönen Höhe waren viele Autos und gut gekleidete Leute, denn mehrere Brautpaare wollten im Freskensaal des Belvedere getraut werden. Wir konnten daher nicht auf das Belvedere, um die Aussicht zu genießen. Deshalb hielten wir uns nicht lange oben auf, sondern stiegen über den Peschelweg steil ins Wesenitztal hinab. Das erreichten wir an der Teufelskanzel, einem Felsblock inmitten der Wesenitz. Auf den Bänken der Teufelskanzel hielten wir Mittagsrast..

Nun wanderten wir rechts der Wesenitz weiter zur Elbersdorfer Mühle und nach Elbersdorf, wo wir wieder auf den blauen Punkt trafen. Durch Elbersdorf und das anschließende Porschendorf mussten wir wieder auf der Straße laufen. Am ehemaligen Wanderquartier verließen wir Straße und blauen Punkt, um oberhalb der Häuser und des Friedhofs einem Wiesenweg zu folgen (jetzt Roter Strich). Wir kamen auf die Straße nach Liebethal, an einer Wegsäule bogen wir links in die alte Lohmener Straße ein, erst asphaltiert, dann ein Grasweg und dann durch den Wald. Wo der Wald aufhört, erreichten wir den Malerweg, den wir nach links zur Försterbrücke wanderten. Dabei kamen wir am Mühlsdorfer Koordinatenstein vorbei. Der Abstieg zur Försterbrücke ist auf dem letzten Stück sehr steil mit großen unregelmäßigen Stufen.

Es folgte durch die Lohmener Klamm wieder ein sehr romantisches Wegstück (wieder blauer Punkt). In Lohmen muss man die Klamm und die Wesenitz wieder verlassen und durch den Ort gehen. Dann kann man bei der leider geschlossenen Daubemühle erneut die Wesenitz erreichen. An der Daubemühle lasen wir, dass es noch eine halbe Stunde bis Liebethal ist, wo wir in den Bus steigen wollten. Soviel Zeit hatten wir gerade noch bis zur Busabfahrt 16.25 Uhr (am Wochenende nur stündlich), sodass wir den schönen Liebethaler Grund mit Lochmühle und Wagnerdenkmal ziemlich schnell durchwanderten. Nach ca. 23 km Wanderung waren wir an unserem Ziel. Wir ließen uns vom Bus G/L nach Pirna oder mit Umsteigen in Graupa in den bereits wartenden 63-Bus nach Dresden bringen.

Es war eine in vielen Abschnitten landschaftlich sehr reizvolle Wanderung, die allen recht gut gefallen hat.